

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung<sup>©</sup> wird seit 2000 im Institut für den Situationsansatz entwickelt und verbreitet. Auf der Grundlage des Situationsansatzes haben Kinderwelten-Projektteams den „Anti Bias Approach“ für Kitas in Deutschland adaptiert.

Der „Anti Bias Approach“ ist ein Konzept gegen Einseitigkeiten und Diskriminierung von Louise Derman-Sparks & Kolleg\*innen für die pädagogische Arbeit mit jungen Kindern und ihren Familien.

## Vor-Vorurteile und Diskriminierung

Bereits junge Kinder nehmen Diskriminierung und Vorurteile wahr und verarbeiten sie in ihren Konstruktionen der gesellschaftlichen Wirklichkeit.

Dabei entwickeln sie Vor-Vorurteile gegenüber anderen Menschen, auch ohne Kontakt zu ihnen. Und sie bilden ihr Selbstbild aus Bewertungen, die ihnen selbst und ihren Bezugsgruppen gelten, allen voran ihren Familien.

Diskriminierende Botschaften wirken negativ auf das Selbstbild von Kindern. Diskriminierung als abwertende Unterscheidung mit Bezugnahme auf ein zugeschriebenes Gruppenmerkmal wird als Gewalterfahrung erlebt, gegen die sich insbesondere junge Kinder kaum wehren können. In Erziehungs- und Bildungseinrichtungen werden Diskriminierungserfahrungen zum Bildungshindernis. Der Ansatz Vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung<sup>©</sup> ist ein inklusives Praxis-konzept, das Bildungsbarrieren entgegenwirkt.



### Kontakt

Fachstelle KINDERWELTEN  
für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung  
Leitung: Petra Wagner

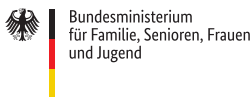
Institut für den Situationsansatz  
in der INA gGmbH  
Internationale Akademie für innovative  
Pädagogik, Psychologie und Ökonomie  
Geschäftsstelle:  
Muskauer Str. 53, 10997 Berlin  
Tel: +49 30 6953 9990  
Fax: +49 30 6953 99929

[www.kinderwelten.net](http://www.kinderwelten.net)  
[www.situationsansatz.de](http://www.situationsansatz.de)



# Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung<sup>©</sup>

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



Projekt: Kompetenznetzwerk „Demokratiebildung im Kindesalter“  
im BMFSFJ-Bundesprogramm Demokratie Leben! Projektpartner sind  
ISTA/Fachstelle Kinderwelten und das Deutsche Kinderhilfswerk e. V.

Gestaltung: BILDART | Zeichnung: Natascha Welz. Stand 12/2020

Ein pädagogischer  
Ansatz für  
Bildungsgerechtigkeit  
und gegen  
Diskriminierung  
junger Kinder

## Ja zu Unterschieden, nein zu Ausgrenzung



Die zwei Seiten der Inklusionsmedaille!

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung<sup>©</sup> zielt auf Bildungsgerechtigkeit und hat eine klare Wertorientierung: Unterschiede sind gut, diskriminierende Vorstellungen und Handlungsweisen sind schädigend. Respekt für die Vielfalt findet eine Grenze, wo ungerechte Äußerungen und Handlungen im Spiel sind. Interventionen sind gefordert, mit denen man sich deutlich gegen Abwertung und Ausgrenzung ausspricht.

Ja zu Unterschieden, nein zu Ausgrenzung!

Dies entspricht einem weiten Verständnis von Inklusion. Bezugspunkt sind die Kinderrechte, vor allem das Recht aller Kinder auf Bildung und das Recht aller Kinder auf Schutz vor Diskriminierung.

Inklusion erfordert Veränderungen auf allen Ebenen des Bildungssystems, eine davon ist die Ebene der Gestaltung der pädagogischen Praxis.

## Ein inklusives Praxiskonzept

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung<sup>©</sup> als inklusives Praxiskonzept orientiert auf folgende Ziele:

1. Kinder in ihren Identitäten und Familienkulturen bestärken
2. Kindern aktive Erfahrungen mit Vielfalt ermöglichen
3. Kinder beim kritischen Nachdenken über Ungerechtigkeiten unterstützen
4. Kinder zum Aktivwerden gegen Unrecht ermutigen.

## Systematische Qualitätsentwicklung

In einem Prozess systematischer Qualitätsentwicklung beziehen Fachkräfte diese Ziele auf die Kinder und Familien in ihren Einrichtungen. Dies geschieht am besten in einem mindestens auf zwei Jahre angelegten Prozess, an dem das ganze Team teilnimmt. In-House-Fortbildungstage und fachlich begleitete Praxisphasen wechseln sich ab. Die Teams, die Leitung, die Verantwortlichen in den Trägerorganisationen erweitern ihr Wissen um Wirkungen von Diskriminierung auf die Identitätsentwicklung von Kindern. Sie reflektieren ihre eigene gesellschaftliche Position und erkennen Einseitigkeiten in ihrem Denken und Handeln. Sie verändern Routinen und die Ausstattung bei der Gestaltung einer Einrichtungskultur, in der

Unterschiede respektiert und Diskriminierung und Herabwürdigungen nicht hingenommen werden. Sie nutzen die Prinzipien, Methoden und Anregungen für eine vorurteilsbewusste Gestaltung der Lernumgebung, der Interaktion mit Kindern, der Zusammenarbeit mit Eltern/Bezugspersonen und im Team. (Siehe Praxisreihe „Inklusion in der Kitapaxis“ beim Wamiki Verlag: [www.vorurteilsbewusst.de](http://www.vorurteilsbewusst.de))

## Implementierung Vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung<sup>©</sup>



Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung<sup>©</sup>

Die Fachstelle bietet die fachliche Begleitung von Implementierungsprozessen für Kitas und auch für Horte an. Die Fortbildungen und die Prozessbegleitung werden von zertifizierten Multiplikator\*innen für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung<sup>©</sup> durchgeführt, die für die Fachstelle tätig sind.

Infos zur Implementierung

Vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung<sup>©</sup>

Tajan Ringkamp | [tajan.ringkamp@kinderwelten.net](mailto:tajan.ringkamp@kinderwelten.net)  
Sandra Richter | [sandra.richter@kinderwelten.net](mailto:sandra.richter@kinderwelten.net)